



## Vorwärts gehen

Vor 10 Jahren weckte mich der Herr mit dem hebräischen Wort „Kadima“ auf, was „Gehe vorwärts“ bedeutet. Die Botschaft, die Er mir damals gab, ist für diesen heutigen Tag anwendbar. Er sprach sehr deutlich zu mir über Mose und das Volk Israel, das am Roten Meer stand. Er sprach zu mir persönlich, aber auch zu uns, dass **wir kurz vor einer kritischen und radikalen Veränderung unserer Art und Weise, mit Gott zu wandeln, stehen**. Er führt uns in Seine übernatürlichen Wege, aber es wird nicht ohne eine Erfahrung am Roten Meer kommen, wo die Wege Ägyptens für immer hinter uns verschlossen sind.

Es war Gott, der ganz eindeutig das Herz des Pharaos verhärtete. Er erlaubte dem Feind, Israel zu verfolgen, um Sein Volk an einen kritischen und lebensverändernden Scheideweg zu bringen. Hinter ihm war Ägypten und vor ihm war das Meer. **Es gab absolut keinen Ort, an den man gehen konnte, und Gott hatte alles arrangiert!** Israel wurde weder von seinen natürlichen Umständen noch vom Feind in die Enge getrieben. Israel wurde von Gott in die Enge getrieben, um es zu einem größeren Vertrauen zu drängen, das es zu einem übernatürlichen Weg mit Ihm führen würde. Gott machte es Israel unmöglich, umzukehren.

An diesem Scheideweg **hat Gott das getäuschte Herz Seines Volkes an mehreren Fronten deutlich entlarvt**, ein Herz, das Sein Volk und uns heute daran hindern würde, einen wundersamen Weg mit Ihm zu gehen: Sie glaubten, dass Moses, Gottes Diener, (und daher Gott selbst) sie in Bezug auf das Herauskommen aus der Knechtschaft Ägyptens getäuscht hatte. Sie glaubten, am Rande des Todes zu stehen. Sie glaubten, es sei besser, als Sklaven zu leben, als zu sterben. Und sie hatten große Angst.

**Angst hält uns immer in Gefangenschaft für die Absichten des Feindes und versucht immer, uns daran zu hindern in Gottes übernatürliche Wege hineinzutreten.** Angst veranlasst uns zu argumentieren und uns zurückzuziehen. Aus diesem Grund muss die Angst offengelegt werden, um zu zeigen, was sie wirklich ist und woher sie kommt, ansonsten wird sie sich als Weisheit oder Wahrheit tarnen und wir werden unser Leben darum herum aufbauen. Angst ist der Deckmantel des Teufels, den der Herr mit Vergnügen wegbläst. Das Volk Israel rief den Herrn in seiner Not und in seiner Blindheit gegenüber dem unsichtbaren wundersamen Weg Gottes vor ihnen an. Ihr Anführer, Mose, sagte: „Habt keine Angst. STEHT STILL und seht die Errettung des Herrn, die Er heute für Euch vollbringen wird. Denn die Ägypter, die ihr heute seht, werdet ihr auf ewig nicht mehr sehen. Der Herr wird für Euch kämpfen und ihr sollt Euren Frieden beibehalten.“ Der Mann, Mose, hatte nur teilweise recht.

An diesem Punkt sehen wir, warum Gott Israel an den Ort gebracht hat, an dem es keine Rückkehr mehr gibt. Er sagt zu Mose: „**Warum schreist du zu mir? Sage den Israeliten, sie sollen VORWÄRTS GEHEN.**“ Israel wollte, zumindest in seinem Gemüt und Herzen, in ein vertrautes Gebiet zurückkehren, auch wenn dies Unfreiheit bedeutete, aber Rückzug bedeutete sicherlich Tod. Mose wollte still stehen in der Erwartung ein Wunder im Rahmen ihrer gegenwärtigen Umstände zu sehen. Ein Großteil des heutigen Leibes (Christi) sucht auch das Übernatürliche dort, wo sie gegenwärtig sind, aber Gott drängt viele, den notwendigen Schritt heraus aus ihrer gewohnten Komfortzone zu machen, um in Seine Wege hineinzutreten.

**Gott arrangiert immer Umstände, die unsere Fähigkeit erweitern, Ihm zu vertrauen - jedes Mal, wenn Er kurz davor ist, uns in eine neue Offenbarung über das, wer Er ist, zu bringen, in diesem Fall der Gott des Unmöglichen.** Also sagte Gott, hör auf zu mir zu schreien und gehe weiter ins Unbekannte, an den Ort der Unmöglichkeit. Es ist in der Atmosphäre des Unmöglichen, in der Wunder geboren werden und florieren. Wo Du immer noch sehen kannst, vernünftig urteilen und Deine Umstände kontrollieren kannst, bist Du noch nicht bereit, Seine Anweisungen für das Übernatürliche zu hören. Das Übernatürliche verlangt ein kindliches Vertrauen, das uns ins Unbekannte hineinnimmt

und Gott, unserem Vater, erlaubt, uns bei der Hand zu nehmen und uns sogar dahin zu führen, wo wir im Natürlichen nicht hingehen wollen.

Der Feind möchte, dass wir still stehen bleiben und nach einem Wunder trachten, das niemals kommen wird, oder dass wir umkehren, weil er uns nicht nur ein für alle Mal besiegen will, sondern uns daran hindern will, aufzubrechen und auf Gottes göttlichen Wegen zu gehen, auf denen es keine Unmöglichkeiten gibt, der Ort, an den selbst der Feind nicht treten kann.

Der Engel des Herrn sagte zu Miriam, der Mutter Jesu: **„BEI GOTT IST NICHTS UNMÖGLICH.“** Hörst Du das, mein Freund? Mit Gott an unserer Seite WIRD NICHTS UNMÖGLICH SEIN. Wenn wir unsere Umstände im Natürlichen ohne Gottes Eingreifen ausrechnen können, werden wir natürliche Ergebnisse bekommen, aber wenn wir uns nach dem Unmöglichen ausstrecken, beginnt Gott sich zu bewegen und wir werden Seine Hand am Werk sehen. Im Originaltext bedeuteten die Worte des Engels, dass „kein einziges lebendiges Wort (Rhema) ohne die Kraft Gottes ist.“ Wenn Gott spricht, ist Seine Kraft in diesem Wort enthalten, um es auszuführen. Unser größter Stolperstein besteht darin, vor Angst zurückzuschrecken, wenn Gott uns sagt, wir sollen weitergehen.

Als Jesus am Kreuz war, sagten Seine Spötter: „Komm runter und wir werden dir glauben.“ Der Feind wollte die kurz bevorstehende Auferstehung, Verherrlichung und Himmelfahrt dadurch vereiteln, Jesus davon zu überzeugen, dass die Erlösung ohne Seinen vollständigen Tod am Kreuz kommen könnte. Es war die Strategie des Teufels, Ihn davon abzuhalten, vorwärts zu gehen, hinein in den vollständigen Erlösungsplan. **Auch wir müssen durch das Rote Meer in eine Taufe des Todes (des Natürlichen, des Fleisches, unserer eigenen Wege) gehen, um Gottes wundersame Auferstehungskraft in unserem Leben zu sehen.** Solange Jesus gehorsam am Kreuz war, war Er nicht länger in den Händen der Menschen und des Satans, sondern in den Händen des Vaters. „In deine Hände, Vater, lege ich meinen Geist.“ Wenn wir uns davon abwenden, die Anweisungen des Herrn zu befolgen, kann uns der Feind ergreifen, doch wenn wir dem Herrn gehorsam folgen, sogar bis in den Tod unserer eigenen Wege, treten wir in das göttliche Leben und den göttlichen Sieg ein. Paulus sagte: „Ich vergesse die Dinge, die zurückliegen, und strecke mich nach dem Ziel der himmlischen Berufung in Christus aus, welches vor mir liegt.“

Mitten im Roten Meer, als die ägyptische Armee sie verfolgte und sie nicht wussten, wie sie es lebendig auf die andere Seite schaffen würden, bereitete Gott der Armee der Ägypter Umstände und kämpfte für Israel. Inmitten der Schlacht im Meer befahl Gott Mose, seinen Stab noch einmal auszustrecken, damit das Wasser die Armee des Pharaos bedecken würde und keinen einzigen Ägypter am Leben lassen würde, um Israel jemals wieder zu verfolgen. **Gott sagt zu uns allen: „Hör auf, zu mir zu schreien. Gehe vorwärts.“**

*Ich ermutige Euch alle, die Schritte zu gehen, die der Herr jedem von Euch persönlich befiehlt, was Euch in eine größere Dimension Seiner erstaunlichen übernatürlichen Wege führen wird. Er möchte Dir das Verlangen Deines Herzens geben, mit Ihm zu wandeln, wie Jesus es tat. Hab keine Angst. Seine vollkommene Liebe fließt kraftvoll und wird Deine Angst austreiben, wenn Du diesen ersten, wenn auch kleinen Schritt machst. Er sehnt sich danach, Euch, Seine vertrauenden Kinder, dorthin mitzunehmen, wo Er ist, in Seiner Herrlichkeit und Kraft.*

**Greta Mavro (2010)**